

Erster Schritt zum Vorschulunterricht

Volksbildungswerk des Landkreises Karlsruhe protegiert die moderne vorschulische Erziehung

Das Volksbildungswerk im Landkreis Karlsruhe e. V., ursprünglich für Erwachsenenfortbildung eingerichtet, hat sich in Dürrenbüchig bei Bretten auf ein Gebiet begeben, das Neuland bedeutet. Neuland allerdings in einem kontinuierlichen Sinne, sozusagen im Weiterschreiten in der Unterstützung der Eltern, wie es bereits mit der Hausaufgabenbetreuung vor zwei Jahren betreten wurde. In Dürrenbüchig nun ist erstmals eine vorschulische Erziehung eingerichtet worden, die beispielhaft für weitere Gemeinden sein könnte, vor allem in jenen Orten, in denen kein Kindergarten besteht. Neuland ist diese Einrichtung nicht nur für das Volksbildungswerk sondern auch im pädagogischen Sinne.

Oberlehrer Herbert Göhler in Dürrenbüchig hatte auf der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd eine Spezialausbildung erfahren, hat sich selber sehr mit dem Problem der vorschulischen Erziehung intensiv beschäftigt, und er fand zudem in Dürrenbüchig günstige Räumlichkeiten vor. Dürrenbüchig ist ohne Kindergarten, und so waren die Erstkläßler dieses kleinen Landkreisesortes auf jeden Fall benachteiligt gegenüber anderen Kindern, die schon mit Kindergarten erfahrung eingeschult wurden.

Kein Kindergarten

Allerdings ist die vorschulische Erziehung kein Kindergarten. Sie ist eine pädagogische Aufgabe. Diese Woche nun hatte Landrat Groß — in seiner Vertretung der Leiter des Volksbil-

Bekanntlich haben Vertreter des Staatlichen Schulamtes Karlsruhe-Land vor einiger Zeit eine Exkursion nach Frankreich unternommen, und dabei gerade diese vorschulische Erziehung in der Praxis kennengelernt, die dort in unserem Nachbarland allgemein eingeführt ist.

In Dürrenbüchig Jahrgang 1963/64

In Dürrenbüchig hat man nun die Kinder des Jahrgangs 1963/64 erfaßt, und dreimal in der Woche, am Montag, Dienstag und Mittwoch, kommen die Kleinen in ihre Schule. Oberlehrer Herbert Göhler betonte, daß es darum geht, die Kinder überhaupt erst mit Begriffen bekanntzumachen, die in der „großen“ Schule schon als feststehend angenommen werden: „Ich kann selbst in dieser kleinen Gemeinde feststellen, aus welchem Ortsteil das Kind kommt, oder ob es von sogenannten Altbürgern, von Zugezogenen oder von Heimatvertriebenen stammt“, sagte uns Oberlehrer Göhler.

Und er ergänzte: „Trotz der kleinen Gemeinde kennen sich die Kinder des gleichen Jahrgangs oft nicht, denn sie sind bisher eben fast nur in der Familie gewesen.“

Sprache und Wissen

Die Bildungsfähigkeit schon der Fünfjährigen steht heute bereits außer Zweifel. Aber hier in der vorschulischen Erziehung zeigt es sich erst, daß Begriffe der Kinder nicht übereinstimmen, daß die Mundart bei dem einen Kind mehr dominiert als beim anderen, daß das Sätze-Sprechen erlernt sein will, und daß das Kind hier erstmals in eine soziale Gemeinschaft hineinkommt, auch wenn es nur wenige Stunden in der Woche sind.

Oberlehrer Göhler demonstrierte sodann — unterstützt von jungen Damen, Schülerinnen des Melanchthongymnasiums, die sich freiwillig zur Verfügung stellen — wie das Kind Begriffe lernt, Wortbilder erfaßt, wie ein ganzer Jahrgang für einen Gegenstand die gleiche (hochdeutsche) Bezeichnung finden muß. Vielleicht etwas kraß formuliert — aber die Unterschiede bestehen tatsächlich!

Farben, Formen, Gegenstände

Es würde hier zu weit führen, den Ablauf genau zu beschreiben. Eines steht fest: Die Kinder finden das „Spiel“ mit den Farben und Formen und Gegenständen amusant, machen gerne mit und lernen Farben, Wortbilder, Begriffe und Worte kennen. Wer aber soll der Träger dieser Maßnahme sein? Beim Schulamt gibt es dafür keine „Planstelle“, die Gemeinde kann es allein nicht machen, der Lehrer mit Spezialausbildung ist notwendig. Hier trat das Volksbildungswerk e. V. als Träger auf, hat die Kosten des Lese- und Spielmaterials übernommen, die Eltern zahlen gerne einen kleinen Beitrag, und so entstand in Dürrenbüchig völlig unbürokratisch diese Vorschulische Erziehung“ durch die das Kind

So war es nicht verwunderlich, daß Bürgermeister Dittes sich als erster zu Wort meldete. Er dankte dem Volksbildungswerk des Landkreises Karlsruhe herzlich zu danken, insbesondere Landrat Groß und Kreisoberamtsrat Gerweck für diese vorschulische Maßnahme, die in der kleinen Gemeinde ohne große Vorbereitungsarbeiten eine gute Arbeit tut. Bürgermeister dankte auch Oberlehrer Göhler herzlich für diese Lehre so vorbildlich eingesetzt. Für Dürrenbüchig sei sie von allergrößter Bedeutung.

Kreisoberamtsrat Gerweck wies darauf hin, daß unser französischer Nachbar im Vorteil sei, zumal dort Schulkindergärten vom Staat finanziert werden. Das Volksbildungswerk strebt solche Kurse vorerst in Gemeinden zu errichten, die keinen Kindergarten haben, was allerdings erst nach entsprechender Schulung geeigneter Lehrkräfte möglich ist, womit auch Kinder der Gemeinde gemeint sind.

Auf Dürrenbüchiger Erfahrungen aufbauen

Jedenfalls könne man auf Dürrenbüchiger Erfahrungen aufbauen, der erste Schritt zum schulunterricht sei getan. Oberschulrat Kerner betonte, daß soviel Neues auf die Eltern zukomme, Dinge und Methoden, die wenigstens in unserer Zeit eines raschen Fortschritts, und daß man sich über im klaren sein müsse, daß Erziehung etwas kostet! Die seinerzeit nach Frankreich gefahrenen Vertreter des Schulamtes Karlsruhe seien jedenfalls begeistert gewesen über die vorschulische Erziehung. Er selber möchte heute nur Dank sagen Oberlehrer Göhler für seinen Einsatz in dieser Sache, Dank aber dem Volksbildungswerk, das hier seine Aufrechterhaltung weit ausgelegt habe.

„Wir können nicht auf Erlasse des Kultusministeriums warten“, meinte Oberschulrat Kerner, und „es wäre zu begrüßen, wenn eine solche Maßnahme vom Volksbildungswerk schrittweise in zehn Gemeinden oder mehr eingeführt werden könnte“. Vom Amt aus werde diese Sache gerne und freudig unterstützt, und er könne nur die Lehrer bitten, mitzumachen.

Der Leiter des VBW, Gerweck, ergänzte, es Landrat Groß gerne sehen würde, wenn vielleicht nicht mehr aktive Lehrerinnen für wenige Stunden in der Woche zur Verfügung stellen könnten, nachdem sie einen Kurzauftrag haben. Und sowohl Oberamtsrat Gerweck als auch Oberschulrat Kerner waren der Meinung, daß durch den Schulentwicklungsleergewordene Schulhäuser nicht leerstünden, sondern für solche vorschulischen die beste Verwendung finden könnten.

In Frankreich...

Professor Laurent Deshusses sagte, daß Frankreich die hervorragende vorschulische Erziehung selbstverständlich ebenso freiwillig wie hier, jedoch schließen sich auch dort Eltern aus, mitzumachen. Aus verständlichen Gründen. In Straßburg bestehe eine Zusammenarbeit mit einer Spezialkraft, einer leitenden Lehrkraft, die Material und Filme für Schulungen zur Verfügung stelle. Auf die Frage, ob man vielleicht deutsche Lehrer zu einer solchen Ausbildung delegieren könnte, meinte Prof. Deshusses, sehe da keine Schwierigkeiten, über das Unterrichtsministerium in Paris Deutsche auf drei bis sechs Monate unterzubringen.“

Bürgermeister Dittes dankte nochmals für finanzielle Unterstützung des Kreises und Oberlehrer Göhler wies darauf hin, daß es sich bei dieser vorschulischen Erziehung um eine freiwillige Maßnahme handelt, die auf dem Grund auf demokratische Erziehung handeln kann, ohne jeden Zwang. Er war durchaus der Ansicht, daß es möglich ist, Lehrer und Kindergärtnerinnen für solche Kurse auszubilden zu können.

Schluckimpfung heute

Das Staatliche Gesundheitsamt setzte heute folgende Termine für die Schluckimpfung fest: Malsch, Hans-Thoma-Schule, 8.15 bis 9.15 Uhr; Malsch, Rathaus, 9.45 bis 10.45 Uhr; Ettlingen, ...



DER FÜNFJÄHRIGE zeigt sich als gelehriger Jung-Schüler und auch die vielen Zuschauer bringen ihn kaum aus dem Konzept.

dingungswerkes Kreisoberamtsrat Gerweck — nach Dürrenbüchig zu einer kleinen Pressekonferenz eingeladen, um einmal diese „Erziehungsmaßnahme“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Er konnte besonderes herzlich begrüßen Prof. Laurent Deshusses, den Leiter der Französischen Bibliothek Karlsruhe, Oberschulrat Kerner vom Staatlichen Schulamt Karlsruhe-Land, Bürgermeister Dittes mit Mitgliedern seines Gemeinderates.

sozusagen im Weiterstreiten in der Unterstützung der Eltern wie es bereits mit der Hausaufgabenbetreuung vor zwei Jahren betreten wurde. In Dürrenbüchig nun ist erstmals eine vorschulische Erziehung eingerichtet worden, die beispielhaft für weitere Gemeinden sein könnte, vor allem in jenen Orten, in denen kein Kindergarten besteht. Neuland ist diese Einrichtung nicht nur für das Volksbildungswerk sondern auch im pädagogischen Sinne.

Oberlehrer Herbert Göhler in Dürrenbüchig hatte auf der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd eine Spezialausbildung erfahren, hat sich selber sehr mit dem Problem der vorschulischen Erziehung intensiv beschäftigt, und er fand zudem in Dürrenbüchig günstige Räumlichkeiten vor. Dürrenbüchig ist ohne Kindergarten, und so waren die Erstkläßler dieses kleinen Landkreises auf jeden Fall benachteiligt gegenüber anderen Kindern, die schon mit Kindergartenenerfahrung eingeschult wurden.

Kein Kindergarten

Allerdings ist die vorschulische Erziehung kein Kindergarten. Sie ist eine pädagogische Aufgabe. Diese Woche nun hatte Landrat Groß — in seiner Vertretung der Leiter des Volksbil-

Bekanntlich haben Vertreter des Staatlichen Schulamtes Karlsruhe-Land vor einiger Zeit eine Exkursion nach Frankreich unternommen, und dabei gerade diese vorschulische Erziehung in der Praxis kennengelernt, die dort in unserem Nachbarland allgemein eingeführt ist.

In Dürrenbüchig Jahrgang 1963/64

In Dürrenbüchig hat man nun die Kinder des Jahrgangs 1963/64 erfaßt, und dreimal in der Woche, am Montag, Dienstag und Mittwoch, kommen die Kleinen in ihre Schule. Oberlehrer Herbert Göhler betonte, daß es darum geht, die Kinder überhaupt erst mit Begriffen bekanntzumachen, die in der „großen“ Schule schon als feststehend angenommen werden: „Ich kann selbst in dieser kleinen Gemeinde feststellen, aus welchem Ortsteil das Kind kommt, oder ob es von sogenannten Altbürgern, von Zugezogenen oder von Heimatvertriebenen stammt“, sagte uns Oberlehrer Göhler.

Und er ergänzte: „Trotz der kleinen Gemeinde kennen sich die Kinder des gleichen Jahrgangs oft nicht, denn sie sind bisher eben fast nur in der Familie gewesen.“

Sprache und Wissen

Die Bildungsfähigkeit schon der Fünfjährigen steht heute bereits außer Zweifel. Aber hier in der vorschulischen Erziehung zeigt es sich erst, daß Begriffe der Kinder nicht übereinstimmen, daß die Mundart bei dem einen Kind mehr dominiert als beim anderen, daß das Sätze-Sprechen erlernt sein will, und daß das Kind hier erstmals in eine soziale Gemeinschaft hineinkommt, auch wenn es nur wenige Stunden in der Woche sind.

Oberlehrer Göhler demonstrierte sodann — unterstützt von jungen Damen, Schülerinnen des Melanchthongymnasiums, die sich freiwillig zur Verfügung stellen — wie das Kind Begriffe lernt, Wortbilder erfaßt, wie ein ganzer Jahrgang für einen Gegenstand die gleiche (hochdeutsche) Bezeichnung finden muß. Vielleicht etwas kraß formuliert — aber die Unterschiede bestehen tatsächlich!

Farben, Formen, Gegenstände

Es würde hier zu weit führen, den Ablauf genau zu beschreiben. Eines steht fest: Die Kinder finden das „Spiel“ mit den Farben und Formen und Gegenständen amüsant, machen gerne mit und lernen Farben, Wortbilder, Begriffe und Worte kennen. Wer aber soll der Träger dieser Maßnahme sein? Beim Schulamt gibt es dafür keine „Planstelle“, die Gemeinde kann es allein nicht machen, der Lehrer mit Spezialausbildung ist notwendig. Hier trat das Volksbildungswerk e. V. als Träger auf, hat die Kosten des Lese- und Spielmaterials übernommen, die Eltern zahlen gerne einen kleinen Beitrag, und so entstand in Dürrenbüchig völlig unbürokratisch diese „Vorschulische Erziehung“, durch die das Kind in die „große“ Schule hineinwachsen kann. Wer noch irgendwelche Zweifel an der Bildungsfähigkeit schon dieses Jahrgangs hatte, der wurde an jenem Nachmittag in der Dürrenbüchiger Schule endgültig bekehrt.

Karlsruhe herzlich zu danken, insbesondere Landrat Groß und Kreisoberamtsrat Gerweck für diese vorschulische Maßnahme, die in einer kleinen Gemeinde ohne große Vorbereitung zukunftsweisende Arbeit tut. Bürgermeister Dittes dankte auch Oberlehrer Göhler herzlich, der sich für diese Lehre so vorbildlich eingesetzt hat. Für Dürrenbüchig sei sie von allergrößter Bedeutung.

Kreisoberamtsrat Gerweck wies darauf hin, daß unser französischer Nachbar im Vorteil sei, zumal dort Schulkindergärten vom Staat finanziert werden. Das Volksbildungswerk strebe an, solche Kurse vorerst in Gemeinden zu errichten, die keinen Kindergarten haben, was allerdings erst nach entsprechender Schulung geeigneter Lehrkräfte möglich ist, womit auch Kindergärtnerinnen gemeint sind.

Auf Dürrenbüchiger Erfahrungen aufbauen

Jedenfalls könne man auf Dürrenbüchiger Erfahrungen aufbauen, der erste Schritt zum Vorschulunterricht sei getan. Oberschulrat Kerner betonte, daß soviel Neues auf die Eltern und Lehrer zukomme, Dinge und Methoden, die notwendig seien in unserer Zeit eines rasend schnellen Fortschritts, und daß man sich darüber im klaren sein müsse, daß Erziehung eben etwas kostet! Die seinerzeit nach Frankreich gefahrenen Vertreter des Schulamtes Karlsruhe-Land seien jedenfalls begeistert gewesen von der vorschulischen Erziehung. Er selber möchte heute nur Dank sagen Oberlehrer Göhler für seinen Einsatz in dieser Sache, Dank aber auch dem Volksbildungswerk, das hier seine Aufgabe erfreulicherweise weit ausgelegt habe.

„Wir können nicht auf Erlasse des Kultusministeriums warten“, meinte Oberschulrat Kerner, und „es wäre zu begrüßen, wenn eine solche Maßnahme vom Volksbildungswerk schlagartig in zehn Gemeinden oder mehr eingeführt werden könnte“. Vom Amt aus werde diese Sache gerne und freudig unterstützt, und er könne nur die Lehrer bitten, mitzumachen.

Der Leiter des VBW, Gerweck, ergänzte, daß es Landrat Groß gerne sehen würde, wenn sich vielleicht nicht mehr aktive Lehrerinnen für die wenigen Stunden in der Woche zur Verfügung stellen könnten, nachdem sie einen Kurs gemacht haben. Und sowohl Oberamtsrat Gerweck als auch Oberschulrat Kerner waren der Meinung, daß durch den Schulentwicklungsplan leergewordene Schulhäuser nicht leerstehen dürften, sondern für solche vorschulischen Kurse beste Verwendung finden könnten.

In Frankreich...

Professor Laurent Deshusses sagte, daß in Frankreich die hervorragende vorschulische Erziehung selbstverständlich ebenso freiwillig ist wie hier, jedoch schließen sich auch dort keine Eltern aus, mitzumachen. Aus verständlichen Gründen. In Straßburg bestehe eine Zentrale mit einer Spezialkraft, einer leitenden Lehrerin, die Material und Filme für Schulungen zur Verfügung stelle. Auf die Frage, ob man vielleicht deutsche Lehrer zu einer solchen Ausbildung delegieren könnte, meinte Prof. Deshusses: „Ich sehe da keine Schwierigkeiten, über das Unterrichtsministerium in Paris Deutsche auf drei bis sechs Monate unterzubringen.“

Bürgermeister Dittes dankte nochmals für die finanzielle Unterstützung des Kreises und Oberlehrer Göhler wies darauf hin, daß es sich bei dieser vorschulischen Erziehung um eine von Grund auf demokratische Erziehung handle, ohne jeden Zwang. Er war durchaus der Ansicht, daß es möglich ist, Lehrer und Kindergärtnerinnen für solche Kurse ausbilden zu können. ja.

Schluckimpfung heute

Das Staatliche Gesundheitsamt setzte für heute folgende Termine für die Schluckimpfung fest: Malsch, Hans-Thoma-Schule, 8.15 bis 9.15; Malsch, Rathaus, 9.45 bis 10.45; Ettligenweier, 11.30 bis 12; Schluttenbach, 13.45 bis 14; Schöllbronn, 14.15 bis 15; Spessart, 15.15 bis 16; Bretten, 8.30 bis 10.30; Flehingen, 11 bis 11.45; Bauerbach, 12.15 bis 12.45; Büchig b. Bretten, 14.30 bis 15; Dürrenbüchig, 15.30 bis 15.45 Uhr.



DER FÜNFJÄHRIGE zeigt sich als gelehriger Jung-Schüler und auch die vielen Zuschauer bringen ihn kaum aus dem Konzept.

dingeswerkes Kreisoberamtsrat Gerweck — nach Dürrenbüchig zu einer kleinen Pressekonferenz eingeladen, um einmal diese „Erziehungsmaßnahme“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Er konnte besonderes herzlich begrüßen Prof. Laurent Deshusses, den Leiter der Französischen Bibliothek Karlsruhe, Oberschulrat Kerner vom Staatlichen Schulamt Karlsruhe-Land, Bürgermeister Dittes mit Mitgliedern seines Gemeinderates.